



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Die verlängerte Lohagstrasse ist eröffnet, die Netzibodenstrasse und die Fuss-/Velobrücke über die Frenkendörferstrasse werden es bald sein. Damit steht bis im Mai 2024 eine zeitgemässe Infrastruktur für die Linienbusse, das Gewerbe und die Kundschaft zur Verfügung. Es folgt der Umbau der Rheinstrasse zu einer Fuss-/Veloverkehrsachse im Westen und zur Erschliessungsstrasse im Osten.

Abgestimmt auf unsere frisch erarbeitete Gesamtperspektive entwickeln sich die Räume zwischen Rhein und Rauricastrasse weiter. Seit die Gemeinden und der Kanton 2021 beschlossen hatten, die Planung für die Rheinebene zu überprüfen, wurde intensiv gearbeitet. Das REK Pratteln gibt uns eine umfassende Perspektive für die nächsten 20 bis 30 Jahre und liegt dem Einwohnerrat nun zum Beschluss vor. Die Qualitäten, die es für die Rheinebene definiert, fliessen in die langfristige Entwicklung der Bauzonen und der öffentlichen Räume ein.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen
Stephan Burgunder,
Gemeindevorstand Pratteln

MOBILITÄT – FUSS- UND VELOVERKEHR

Mit dem Frühling kommt die Brücke

Sobald es die Temperaturen zulassen, wird auf der Haupt- und der Poststrasse in Augst und Pratteln der noch fehlende Deckbelag eingebaut. Aktuell ist davon auszugehen, dass auch die Fuss-/Velobrücke über die Frenkendörferstrasse im Mai 2024 fertiggestellt sein wird.

Ausgangspunkt für die Arbeiten an der Poststrasse in den Gemeinden Augst und Pratteln war das kantonale Radroutennetz bzw. der Bedarf nach einer sicheren Querung der Frenkendörferstrasse. Die Zufahrt zur neuen Fuss-/Velobrücke findet über die Poststrasse statt, die sich aber in einem schlechten Zustand befand. Sie musste saniert werden und wurde gleichzeitig zu Gunsten der Verkehrsteilnehmenden und der Bevölkerung verbessert. Mittlerweile hat sie zum Beispiel einen Velounterstand erhalten und in die Autoparkplätze kann quer eingeparkt werden. Als Abschluss-

arbeit fehlt der Einbau des Deckbelags auf Strasse und Trottoir. Temperatur- und wetterbedingt dürfte dies im April oder Mai 2024 erfolgen.

Die Poststrasse führt Velofahrerinnen und Velofahrer zur Brücke über die Frenkendörferstrasse und via Augsterheglistrasse ins Gebiet Salina Raurica. Läuft alles entsprechend der aktuellen Planung, kommt mit dem Frühling auch die neue Verbindung. Die neue Fuss-/Velobrücke befindet sich ca. zehn Meter nördlich der Bahnbrücke. Sie ist aus armiertem Beton gefertigt. An der nördlichen Brüstung werden die Logos der beiden Gemeinden Pratteln und Augst zu sehen sein.

Digital geplant und verbessert

Die Fuss-/Velobrücke ist in der BIM-Methode geplant worden. Dieses Kürzel steht für das «Building Information Modeling», was übersetzt mindestens

▷ so sperrig «Bauwerksdatenmodellierung» heisst. Klassische Baupläne sind zweidimensional aufgebaut und stehen gedruckt in Papierform zur Verfügung – entweder als Querschnitte oder ähnlich wie ein Wohnungsgrundriss aus der Vogelperspektive. Die BIM-Methode arbeitet hingegen digital und dreidimensional, zu vergleichen mit einer virtuellen Wohnungsbegehung am Bildschirm. Es entsteht ein räumliches Modell bzw. beim Anschauen und Nutzen auch ein räumlicher Eindruck.

Im Bauwesen gewinnt diese Methode immer mehr an Bedeutung. Durch die räumliche Darstellung kann in der Planung zum Beispiel viel besser erkannt werden, ob Bauteile, Leitungen und Kabel gut aneinander vorbeikommen oder nicht. Für die Fuss-/Velobrücke



Der neue Fuss- und Veloweg in Blickrichtung der neuen Brücke.

ergaben sich dadurch zwei wichtige Erkenntnisse: Zum einen musste die Böschung auf Prattler Seite zusätzlich mit einer Spritzbetonmauer abgesichert und verankert werden. Zum anderen ging es darum, den Verlauf und die Aufhängung der Wasserleitung unter der Brücke neu festzulegen, um spätere Wartungen und Reparaturen einfacher vornehmen zu können.

Sichere, attraktive Strassenüberquerung ab Mai 2024

Mitte März wird die Brücke bis auf den Einbau des Deckbelags und die Umgebungsarbeiten fertiggestellt sein. Im Mai 2024 kann das Bauwerk der Öffentlichkeit bzw. den Velofahrenden sowie den Fussgängerinnen und Fussgängern übergeben werden. Direkt nach Bauabschluss ist Gras zur Begrünung der Böschungen vorgesehen.



**Auf der Fuss-/Velobrücke kann die Frenkendörferstrasse sicher gequert werden.
Quelle: Jauslin Stebler AG**



Der QR-Code führt zum Projekt auf der kantonalen Webseite. Dort sind klassische Baupläne, aber auch kurze Videoanimationen zur Fuss-/Velobrücke über die Frenkendörferstrasse abgelegt.

ORTSENTWICKLUNG PRATTELN

«Prattels neue Mitte»

Hochparterre, das Magazin für Architektur, Planung und Design, hat der Entwicklung von Pratteln im November 2023 ein Themenheft gewidmet (hochparterre.ch/pratteln). Die 32 Seiten geben eine schöne Übersicht über das, was in der Gemeinde läuft, und gehen auch spezifisch auf Salina Raurica ein.

Das Themenheft «Prattels neue Mitte» am Bildschirm durchblättern:



Die gleichen Inhalte in Form einer Webseite anschauen:



Im Frühling/Sommer 2024 ist das Verkehrsnetz in Salina Raurica komplett

Anfang Mai geht in Salina Raurica die Netzibodenstrasse auf ihrer ganzen Länge in Betrieb. Gleichzeitig stellen auch die Busse ihre Fahrroute um, sodass der ÖV, der Auto- und der Veloverkehr in Salina Raurica ab dann auf seinen definitiven Verkehrswegen rollen wird.

Die Rauricastrasse ist seit Dezember 2022 in Betrieb und funktioniert reibungslos. Überlastungen entstehen nur, wenn bei Stau auf der Autobahn der Ausweichverkehr das benachbarte Strassennetz füllt. Seit Mitte Dezember 2023 steht dem Gewerbe zudem die verlängerte Lohagstrasse zur Verfügung. Den Abschluss macht die Netzibodenstrasse, die Anfang Mai 2024 auf ihrer gesamten

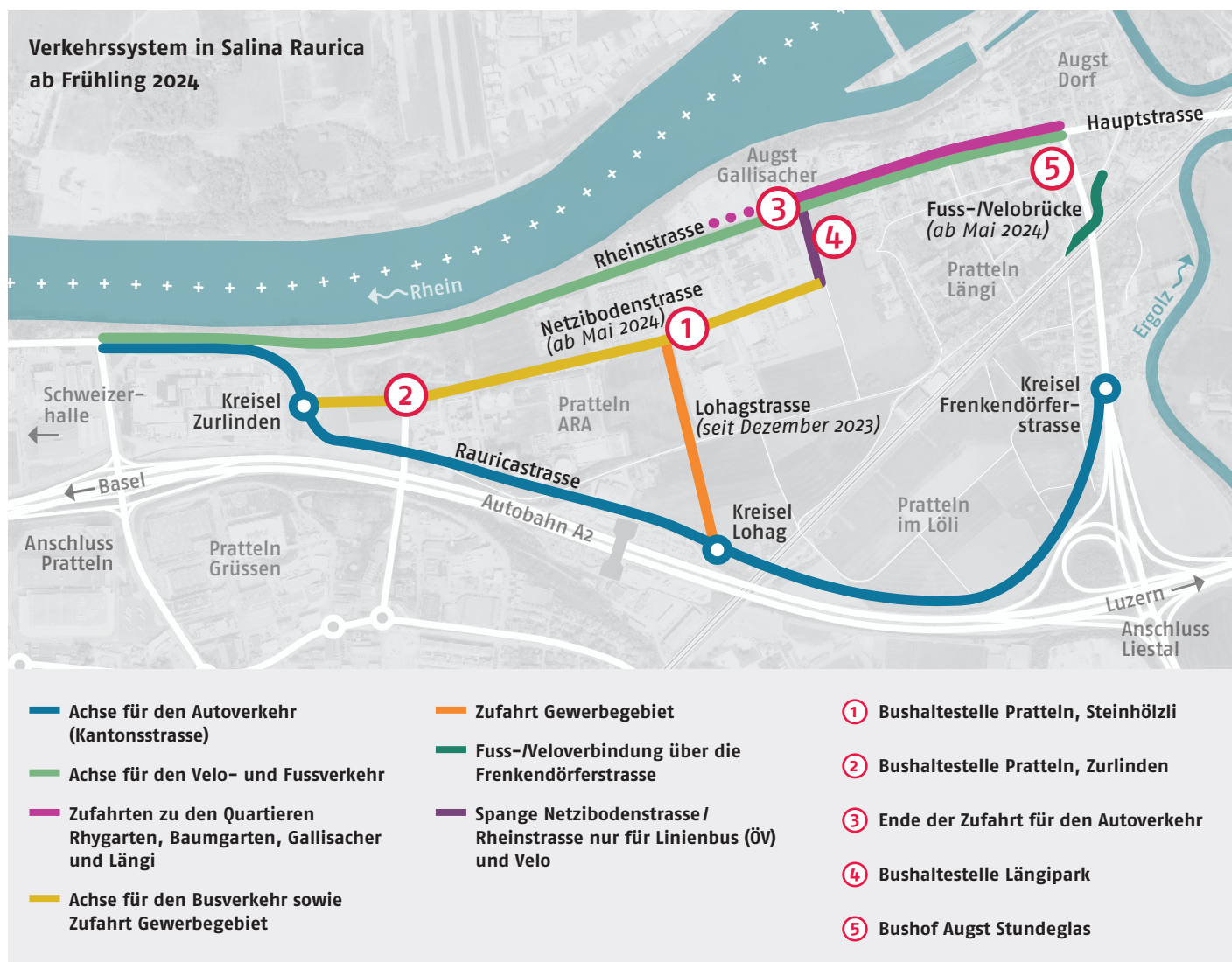
Strecke genutzt werden kann. Auf dem westlichen und dem mittleren Strassenabschnitt fehlen aktuell noch die Ausrüstung der Bushaltestellen und der Deckbelag. Auf dem östlichen Teil der Netzibodenstrasse sind die Bauarbeiten in vollem Gang.

Die Netzibodenstrasse komplettiert das Verkehrsnetz in Salina Raurica. Mit ihrer Inbetriebnahme befahren auch die Busse ihre definitive Route und nutzen die entsprechenden Abfahrtsorte. Von der Netzibodenstrasse kehren sie via Haltestelle Längipark zur Rheinstrasse zurück.

Die Netzibodenstrasse entsteht im Baukastensystem. Die Fahrbahnen und gross-

mehrheitlich die Trottoirs entsprechen bereits jetzt ihrem endgültigen Ausbaustandard. Abgestimmt auf die Entwicklung der angrenzenden Parzellen werden Schritt für Schritt die Bepflanzungen und andere Umgebungsarbeiten erfolgen.

Nun kann die Rheinstrasse schrittweise umgebaut und umgestaltet werden. Zwischen Frenkendörferstrasse und Kraftwerkstrasse (Augst) dient sie der Quartierserschliessung inkl. Veloachse und Busverbindung. Zwischen Kraftwerk- und Rauricastrasse im Westen wird sie zur Fuss- und Veloachse im Rheinpark.



Räumliches Entwicklungskonzept (REK) Pratteln ermöglicht Mehrwerte für die Gemeinde

Mit ihrem räumlichen Entwicklungskonzept (REK) hat die Gemeinde Pratteln eine umfassende Perspektive für die kommenden 20 bis 30 Jahre erarbeitet. Darin enthalten sind auch die Vorstellungen zu einer langfristigen Entwicklung der Rheinebene.

Für das REK Pratteln wurde bewusst die Gesamtperspektive gewählt. Es bearbeitet die Gemeinde als Ganzes und stimmt die zentralen Themen aufeinander ab: Siedlung, Freiraum, Klima, Energie und Mobilität. Als wichtiges Gebiet in der Gemeinde war Salina Raurica Teil dieser Gesamtbetrachtung.

Das REK wurde schrittweise unter Einbezug der Bevölkerung erarbeitet. An vier Mitwirkungen wurden Analyse, Leitideen, Zukunftsbild, Strategien und Massnahmen gespiegelt. Beteiligung und Resonanz waren rege und positiv.

Entwicklung ermöglicht Lebensqualität
Prattelns Entwicklungspotenziale sollen genutzt werden, um die Qualität für Mensch und Natur zu verbessern. Auch in der Rheinebene sollen Siedlung, Verkehr und Freiraum so aufeinander abgestimmt werden, dass die Bevölkerung ihre Entwicklung als Mehrwert für die Gemeinde erlebt.

Das REK hält dazu als Ausblick fest: An der Rheinkrone entstehen flussnahe, attraktive Arbeitsflächen am Fusse der Kraftwerkbrücke, der Rheinpark wird zum Landschaftsraum entlang der Rheinstrasse, die Netzbodenstrasse ist das Rückgrat der Arbeitsgebiete, auch auf dem Gebiet der heutigen ARA. Und in Salina Raurica Ost besteht ein Entwicklungsgebiet für Wohnen und Arbeiten. Wertschöpfungsintensive Arbeitsgebiete tragen zu gesunden Gemeindefinanzen bei.

Der Rheinpark lädt zum Verweilen ein

Der Gestaltung des öffentlichen Raums und der Freiräume – Trottoirs, Plätze, Grünflächen, Rheinufer etc. – sowie der ökologischen Vernetzung durch das Gebiet kommen grösste Bedeutung zu. Sie bestimmen die zukünftige Lebensqualität und ökologische Qualität in der Rheinebene massgeblich mit.

Das Parkband «Rheinpark» um die zur Fuss- und Veloverkehrsachse umgebaute Rheinstrasse bietet attraktive Aufenthalts- und Bewegungsräume. Der Park liegt in Ufernähe. Damit entlastet er das ökologisch wertvolle Gebiet entlang des Rheinuferwegs.

Langfristige Entwicklung

Die Entwicklung erfolgt im Baukastensystem über 20 bis 30 Jahre. Die bestehenden Gewerbezononen an der Rheinkrone im Westen sollen Schritt für Schritt genutzt werden. Später folgen weitere Teilgebiete, die allfällige Umsiedlung der ARA und die Entwicklung der Gebiete in Salina Raurica Ost. Die Erschliessung zu Fuss, mit Velo, Auto und öffentlichem Verkehr wächst schrittweise mit.

Mit dem REK wurde der Rahmen für Salina Raurica in der Bevölkerung abgestützt. Freiraum, Erschliessung und öffentliche Räume schaffen den Charakter der Rheinebene. Sie bestehen in der Struktur bereits heute, entfalten mit der Umgestaltung der Rheinstrasse neue Qualität und wachsen mit der Arealentwicklung mit.

Der QR-Code führt direkt zum Gesamtbericht des räumlichen Entwicklungskonzepts (REK) Pratteln.



Referenzbild (Querschnitt) für Gewerbe mit attraktivem Freiraum.
Quelle: Gemeinde Pratteln

Areal Rheinlehne – bereit zur Altlastensanierung

Die Produktion von Textilfarbstoffen war eine Erfolgsgeschichte für die hier ansässige chemische Industrie. Dies hat an der Rheinlehne jedoch Spuren hinterlassen, die 150 Jahre später beseitigt werden müssen. Nach eingehenden Standortuntersuchungen und intensiven Verhandlungen kann die Altlastensanierung nun beginnen.

Von 1860 bis 1908 wurde auf dem Areal Rheinlehne Fuchsin hergestellt. Dieser erste industriell hergestellte Textilfarbstoff war in der Modewelt sehr beliebt. Zur Herstellung verwendete die Farbstofffabrik Anilin, Toluidin und

Arsensäure. Rund 80 Prozent der eingesetzten Materialmengen fielen als Abfälle an, die am Standort abgelagert oder via Rheinbord entsorgt wurden. Im Untergrund des Areals dürften heute noch rund 170 Tonnen Arsen liegen.

Die Sanierung sieht vor, die arsenhaltigen Ablagerungen zu entfernen. Die Belastungen unterhalb der Wasserlinie des Rheins oder in Bereichen mit anstehendem Grundwasser sollen mittels Austauschbohrungen entfernt werden. Hierzu werden die belasteten Bereiche im Rhein überschüttet, so dass Grosslochbohrungen mit schwerem Gerät

durchgeführt werden können. Gesamthaft sollen rund 120 000 Kubikmeter Material ausgehoben werden, was das Schadstoffpotenzial um 98 Prozent verringert. Zur Verhinderung von zusätzlichen Schadstoffmobilisierungen während der Sanierung wird eine umfassende hydraulische Sicherung installiert. Dabei wird Grundwasser abgepumpt, gereinigt und anschliessend in den Rhein geleitet.

Die Kosten der Sanierung sind mit rund 180 Millionen Schweizer Franken veranschlagt. Weil die alte Farbstofffabrik als Verursacherin der Belastung nicht mehr existiert und über keine Rechtsnachfolge verfügt, fallen sogenannte Ausfallkosten an, die der Kanton Basel-Landschaft übernehmen muss. Der Bund beteiligt sich mit 40 Prozent an diesen Kosten. Da dem Grundeigentümer mit dem grössten Flächenanteil durch die Sanierung ein wirtschaftlicher Vorteil entsteht, entfällt auf ihn ein Beitrag von 3 Millionen Franken.

Nach eingehenden Standortuntersuchungen und intensiven Verhandlungen liegen nun sämtliche notwendigen Verfügungen und Vereinbarungen vor. Der Aufbau der Projektorganisation und die Ausführungsplanung der Sanierung werden zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, die Sanierung selbst wird etwa drei Jahre dauern. Daran wird sich eine mehrjährige Überwachung zur Erfolgskontrolle anschliessen.

Als Folgenutzung plant der heutige Grundeigentümer fünf mehrgeschossige Gewerbegebäude. Im Rahmen der Ausführungsplanung der Sanierung wird geprüft, inwiefern sich diese beiden Vorhaben zeitlich sinnvoll koordinieren lassen. Im nördlichen Teil des Areals ist gemäss Zonenplan der Gemeinde Pratteln ein Frei- und Naturraum vorgesehen. So soll das Gebiet Rheinlehne wieder neu erlebbar werden.



Der belastete, sanierungsbedürftige Standort Rheinlehne. Quelle: Google Earth



Arsenhaltige Abfälle wurden über das Rheinbord in den Fluss gekippt. In Blau der heutige Wasserstand (Bild vor Inbetriebnahme Stauwehr Birsfelden, wohl um 1900). Quelle: Prof. Burmeier Ingenieurgesellschaft BIG

Gallisacher Ost – ein nachhaltiges Wohnquartier in Planung



Visualisierung der Gestaltungsidee der Wohnstrassen, zentrale und begrünte Bereiche zwischen den Baubereichen, welche der Erschliessung, dem Aufenthalt und der Parkierung dienen. Quelle: Bryum

Gallisacher Ost soll zu einem vielfältigen und lebenswerten Wohnquartier werden, das optimal in die Umgebung eingebettet ist. Die Grundsätze aus dem Freiraum- und Städtebaukonzept sind in einen Quartierplan überführt worden, das Beschluss- und Auflageverfahren ist bereits gestartet.

Die Entwicklung des auf dem Gemeindegebiet von Augst gelegenen «Gallisacher» entlang des Rheins ist in einen Teil West und einen Teil Ost unterteilt. Die Planung der ersten Etappe, Gallisacher Ost, ist bereits weit fortgeschritten: Die Grundeigentümer haben zusammen mit der Gemeinde Augst nach einem Varianzverfahren den Beitrag des Siegerteams Futurafrosch/BRYUM weiterentwickelt und ein Freiraum- und

Städtebaukonzept erstellt. Dieses zeigt auf, wie die bestehende Siedlung von Augst mit einem neuen Quartier ergänzt werden kann. Ebenso dient es als Qualitätsmassstab für spätere Baugesuche. Auch ein gemeinsamer Quartierplatz, Spielflächen für Kinder und grosszügige Freiräume mit Fusswegen sind beschrieben. Die Gemeinde Augst erhält die Möglichkeit, einen Kindergarten im Quartier zu aktivieren. Diese Grundsätze sind nun in einen Quartierplan überführt worden. Die Quartierplanung hält fest, wie der Aussenraum und die Gebäude im Grundsatz zu gestalten und wie die Erschliessung sowie Parkierung gelöst sind.

Die Gemeinde Augst führt ab 2024 das Beschluss- und Auflageverfahren für

den Quartierplan Gallisacher Ost durch. Die Bevölkerung und interessierte Kreise haben im Rahmen der Mitwirkung die Möglichkeit, sich über die Entwicklung im Detail zu informieren und Anregungen einzubringen. Die Mitwirkung wird voraussichtlich im dritten Quartal 2024 stattfinden.

Das künftige Quartier ist heute unter drei Grundeigentümern aufgeteilt, welche zwar nach eigenständigen Fahrplänen, aber nach einem ganzheitlichen Konzept ca. 250 bis 270 Wohnungen entwickeln werden. Baubeginn ist frühestens 2026. Die heutige Kraftwerkstrasse wird vor dem Bau der ersten Wohnhäuser im Einmündungsbereich verlegt und aufgewertet.

IMPRESSUM

- ▷ Herausgeberin: Kanton Basel-Landschaft, Bau- und Umweltschutzdirektion
- ▷ Kontakt: Amt für Raumplanung, Kreuzbodenweg 2, 4410 Liestal, salina-raurica@bl.ch, www.salina-raurica.ch
- ▷ Auflage: 9900 Ex., Papier: Image Impact, elektronische Version auf www.salina-raurica.ch

- ▷ Realisation: Tarrach Kommunikation GmbH (Redaktion), Anex & Roth Visuelle Gestaltung (Layout, Fotos), Druckerei Bloch AG
- ▷ Kanton Basel-Landschaft (Bau- und Umweltschutzdirektion), Gemeinde Pratteln, Gemeinde Augst

rsalinea

BASEL
LANDSCHAFT